



WILPF | AUSTRIA
WOMEN'S INTERNATIONAL
LEAGUE FOR PEACE & FREEDOM

**Verein Women's International League for Peace and Freedom
- WILPF Austria (Frauenliga für Frieden und Freiheit)**

1020 Wien, Bruno – Marek Allee 5/10/2 (2. Stock Büro 2)

E-Mail: info@wilpf.at

Vereinsregister ZVR: 1050 5162 21

Konto: Erste Bank AT28 2011 1848 6087 8400

Hiroshima Gedenktag 06. 08. 2024, Stephansplatz, Wien

Beitrag WILPF Austria, präsentiert durch Rosa Logar

Heuer jährt sich das unbeschreiblich grauenhafte Ereignis des Abwurfes von zwei Atombomben auf Hiroshima und Nagasaki im August 1945 zum 79. Mal. Ich spreche heute zu diesem Ereignis für Women's International League for Peace and Freedom – kurz WILPF – Austria. Die Frauenliga für Frieden und Freiheit, wie sie im Deutschen genannt wird, ist die älteste Frauenfriedensorganisation weltweit. Sie wurde 1915 in Den Haag gegründet und forderte die sofortige Beendigung des ersten Weltkrieges.

Vor 79 Jahren haben hunderttausende Menschen in Hiroshima und Nagasaki das Inferno von zwei Atombomben erlebt. Ohne militärische Notwendigkeit, denn Japan war bereits am Kapitulieren. Doch die beiden Bomben, zwei verschiedene, mussten ausprobiert werden, wie in jedem Kriege neue Waffen und neues Kriegsgerät getestet werden.

In Hiroshima starben innerhalb von 5 Sekunden 80.000 Menschen. In 5 Sekunden, in der Zeit in der ich diesen Satz hier sage, starben 80.000 Menschen. Über 210.000 Menschen starben in den beiden Städten nach der Explosion der Bomben, darunter 38.000 Babys und Kinder.

ICAN, die Internationale Kampagne gegen Atomwaffen hat gerade einen Bericht über Kinder als Opfer von Atomwaffen herausgebracht. ICAN ist eine weltweite Kampagne, die sich für die Abschaffung von Atomwaffen einsetzt und dafür 2017 den Friedensnobelpreis erhielt.

Der Bericht über Kinder als Opfer von Atomwaffen ist wichtig. Er hilft uns noch einmal genauer hinzusehen, was Atomwaffen bewirken. Sie sind keine „gewöhnlichen“ Waffen, sie sind Massenvernichtungsmittel. Sie sind konstruiert um ganze Städte und Landstriche augenblicklich zu zerstören, mit ihrer gesamten Bevölkerung, den Kindern, der Natur, den Tieren.

Es ist schwer zu lesen und zu hören, was Kinder in Hiroshima und Nagasaki bei der Explosion erlebt haben. Ich werde trotzdem aus dem ICAN Bericht zitieren, möchte aber eine Warnung vorausschicken, dass dies belastend sein kann.

Zehntausende Kinder wurden bei den zwei Atomwaffenabwürfen der US-Amerikaner in Hiroshima und Nagasaki sofort getötet. Babys und Kinder sind noch verletzlicher als Erwachsenen, viele von ihnen wurden augenblicklich zu Dampf und Asche reduziert. Andere starben qualvoll, Minuten, Stunden oder Tage nach der Explosion der Bomben, an Brand- und Explosionswunden, oder an akuter Strahlenerkrankung. Zahllose Kinder starben Jahre oder Jahrzehnte später an Krebs und anderen Erkrankungen. Leukämie war besonders häufig bei Kindern.

In Hiroshima waren die Szenen der Zerstörung apokalyptisch, wir kennen die Bilder: Spielplätze waren übersät mit den toten Körpern von kleinen Mädchen und Buben. Mütter wiegten ihre leblosen Babys in ihren



verbrannten Armen. Kinder mit offenem Bauch aus denen ihre kleinen Gedärme quollen wandten sich am Boden. Andere schleppten sich durch den Staub, Hautfetzen hingen von ihren Armen.

In Schulen nahe am Explosionszentrum kamen alle Kinder, es waren hunderte Kinder, sofort um. Tausende Kinder verloren einen oder beide Elternteile und Geschwister. Verwaiste und verletzte Kinder irrten durch die Straßen ohne Obdach und ohne dass sich jemand um sie kümmern konnte. Viele Kinder starben qualvoll und alleine.

Warum erzähle ich von diesen Kindern? Warum mute ich ihnen solche Bilder zu? Ich tue es, weil die Gefahr eines Einsatzes von Atomwaffen so groß ist, wie schon seit dem Kalten Krieg nicht mehr.

Ich tue es, weil der klare Konsens, dass Atomwaffen niemals eingesetzt werden dürfen, nicht mehr besteht. Weil es zur „Normalität“ geworden ist, darüber zu reden, dass diese Massenvernichtungsmittel als „taktische“ Atomwaffen eingesetzt werden könnten. Weil sogar von als seriös geltenden Medien die Frage gestellt wird, ob Europa Atomwaffen braucht.

Dabei wird so getan, also ob man sich Atomwaffen einfach anschaffen könnte, einfach bauen lassen könnte. Es wird völlig missachtet, dass es einen Atomwaffensperrvertrag gibt, der bereits 1970 in Kraft trat und dem heute 191 Länder angehören. Dieser Internationale Vertrag der Vereinten Nationen verbietet die Verbreitung von Atomwaffen und verpflichtete die Unterzeichnerstaaten, die offiziell Atomwaffen haben, zur Abrüstung. Es sind neun Atomwaffenstaaten bekannt: Russland, die USA, Großbritannien, Frankreich, China, Pakistan, Indien, Nordkorea und Israel.

Leider halten sich die Staaten, insbesondere die Vereinigten Staaten, Russland und China nicht an diese Verpflichtungen und weigern sich abzurüsten. Vielmehr „modernisieren“ und erweitern sie ihr Arsenal an diesen Massenvernichtungsmitteln in letzter Zeit wieder massiv. Alleine die Vereinigten Staaten und Russland besitzen so viele Atomwaffen, dass unser Planet zig-fach zerstört werden könnte.

Doch es sind nicht alleine die Waffen, die unsere Welt bedrohen, sondern die militarisierte patriarchale Propaganda. Diese lautet, wir bräuchten Waffen für den Frieden, denn sonst würden wir vernichtet. Diese Doktrin hat zur Folge, dass das Aufrüsten immer weiter geht. Die „Abschreckungstheorie“ ist keine Theorie, sondern ein Mythos. Sie ist durch nichts bewiesen, und es gibt keine Garantie, dass sie wirkt. Trotzdem wird Menschen mit einer enormen Propagandamaschinerie eingeredet, dass Atomwaffen nötig sind, um sicher sein zu können.

Das Gegenteil ist der Fall, mit den Atomwaffen und anderen Waffensystemen stellen wir einen permanenten Zustand der Bedrohung her. Und wir verschwenden unglaubliche Ressourcen und Geldmittel, die wir bitter für andere Ausgaben benötigen, wie für nachhaltige Entwicklung, für die Umsetzung der Frauen- und Menschenrechte und anderes mehr.

Es ist bestürzend, dass die alte/neue EU Kommissionspräsidentin Van der Leyen das Amt eines Verteidigungskommissars einrichten und eine EU-Rüstungsindustrie aufbauen will.

WILPF fordert vielmehr die Einrichtung einer EU Friedenskommissarin und ein EU Friedensbudget, um intensiv für gewaltfreie Problem- und Konfliktlösungen zu arbeiten und die Ursachen für Konflikte zu beseitigen, statt Bedrohungsszenarien und Feindschaften aufzubauen, die zu weiteren bewaffneten Konflikten und Kriegen führen können.



Für Österreich fordert wir als ersten Schritt die Bereitstellung von 500 Millionen Euro für Friedensarbeit und Förderung von zivilgesellschaftlichen Organisationen die sich für Frieden und Abrüstung einsetzen, sowie die Einrichtung eines Friedensministeriums.

Wir brauchen eine große Friedensbewegung um die Gefahr von Atomkriegen zu bannen und den Rüstungswettlauf, der die Menschen und den Planeten zu zerstören droht, zu unterbrechen. Es braucht viele Menschen, die aufstehen und der Zerstörung durch Militarismus und patriarchale und kapitalistischen Strukturen Einhalt gebieten. Wir müssen Nein sagen zu globalem, Machtstreben, Konkurrenzdenken und Ausbeutung von Menschen und Natur. Und Ja zu einer solidarischen, gleichberechtigten Welt.

Zum Abschluss möchte ich bekräftigend wiederholen: Wir fordern, dass der derzeitige Regierungschef Russlands entsprechend dem Beschluss der Generalversammlung der Vereinten Nationen vom Dezember 2023, sofort den Krieg gegen die Ukraine beenden und seine Armee zurückzieht. 141 Mitglieder haben dafür gestimmt.

Ebenso fordern wir, dass der derzeitiger Regierungschef Israels, die Resolution der Generalversammlung der Vereinten Nationen vom Dezember 2023 erfüllt und einen sofortigen humanitären Waffenstillstand im Gazastreifen herstellt. Die Führer der Hamas werden in der Resolution aufgefordert, sofort alle Geiseln freizulassen. 153 Staaten haben dafür gestimmt. Die österreichische Regierung war dagegen.

Wir müssen – gerade in Österreich, dessen Regime in der Vergangenheit maßgeblich für zwei Weltkriege verantwortlich waren - aus der Geschichte lernen, dass Gewalt wieder Gewalt sät und nicht zum Frieden führt. „Die Praxis von Gewalt, wie jede Aktion, ändert die Welt, aber die wahrscheinlichste Veränderung ist die zu einer gewaltsameren Welt“, sagte die politische Philosophin Hannah Arendt.

Wir müssen Liebe, Solidarität und Gemeinsamkeit millionenfach praktizieren, um unsere militarisierte Gesellschaft zu transformieren. Dazu gehört den für Frieden, Entwicklung und Gleichheit enorm wichtigen „Kosmos der Pflege“ in den Mittelpunkt zu stellen. Dazu ermutigt uns die Schriftstellerin Marlene Streeruwitz in ihrem neuen „Handbuch für die Liebe“.

ENDE

Wie, so fragte die südafrikanisch-britische Schriftstellerin und Nobelpreisträgerin für Literatur, Doris Lessing, in ihrer Autobiographie, wie würde Europa aussehen hätte es die beiden Weltkriege nicht gegeben. Ich erinnere mich, dass mich diese Frage verblüffte, als ich sie las. Ich hatte sie mir nie gestellt. Und die Frage lässt mich nicht mehr los. Wie, frage ich würde Europa, würde die Welt aussehen, wenn 1915 auf den Apell der Gründerinnen von WILPF gehört worden und der Krieg rasch beendet worden wäre. Der Erste Weltkrieg hätte nicht Millionen Tote und Verletzte gefordert und Zerstörung und Armut bewirkt, die dann zum Erstarken des faschistischen Regimes in Deutschland führte. Der Zweite Weltkrieg, der nur 20 Jahre nach dem erstem von den Nationalsozialisten angezettelt wurde und zum unbeschreiblich grausamen Genozid an jüdischen Menschen und zur Massentötung von anderen Gruppen von Menschen führte, hätte nicht stattgefunden und die Atombombe, als „Wunderwaffe der Mächtigsten“ wäre nicht erfunden worden. In der Sowjetunion wäre ein Gewaltherrscher wie Stalin nicht an die Macht gekommen und Europa wäre nicht geteilt worden. Millionen von jüdischen Menschen wäre nicht gezwungen gewesen, zu fliehen und in einem Land Zuflucht zu suchen, in dem eine andere Gruppe von Menschen, die Palästinenserinnen und Palästinenser, verdrängt, vertrieben und getötet wurden, um Platz zu machen.

Und wir würden heute nicht in der schrecklichen Eskalations- und Kriegsgefahr leben, wir würden nicht einem Atomkrieg nahe sein, so nahe wie seit dem Kalten Kriege nicht.

Wozu solche Gedankenspiele anstellen? Was haben wir davon? Solche Gedanken und Überlegungen sind wichtig, um Eskalationen in der Zukunft zu vermeiden. Denn was wir heute an Eskalation verhindern können, erspart uns Gewalt, Krieg, Leid und Zerstörung in der Zukunft.